

Genossen des Kooperationsrates sorgen für Harmonie zwischen Feld und Stall

Natürlich gibt es ab und an auch in unserem Kooperationsrat Pflanzen-/Tierproduktion Meinungsverschiedenheiten. So wie in jeder guten Ehe, pflegen wir da zu sagen. Und gut stehen wir zueinander, die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der LPG (P) Sonneberg, der LPG (T) Mupperg und des VEG (T) Eisfeld, Abteilung Judenbach. Daß das heute so ist, daran haben die Genossen der Parteigruppe des Kooperationsrates wesentlichen Anteil.

„Die Ausgestaltung der Kooperation soll dazu dienen“, so führte Genosse Erich Honecker im Bericht an den X. Parteitag aus, „die Zusammenarbeit der LPG und VEG mit ihren Partnern zum gegenseitigen Vorteil zu vervollkommen. Alle bewährten Formen der Kooperation sollten fortgeführt werden. Der Erfolg hängt in hohem Maße von den Kooperationsräten und ihren Parteigruppen ab.“ Diese Einschätzung hat sich auch bei uns bestätigt.

Was durch die Parteigruppe ins Lot kam

Die auf dem Wege der Kooperation schrittweise vollzogene Arbeitsteilung, Konzentration und Spezialisierung trägt gute Früchte. Gegenüber dem Fünfjahrplanzeitraum 1971-1975 wuchs die pflanzliche Bruttoproduktion in den Jahren 1976-1980 um 22 Prozent. Die Milcherzeugung stieg im gleichen Zeitraum um 29 Prozent. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen verbesserten sich.

Dabei verlief in unserer Entwicklung längst

nicht alles glatt. Wir hatten gerade unsere LPG Pflanzenproduktion gegründet und waren mächtig stolz auf das Geschaffene. Was uns dazu verleitete, die ideologische Arbeit zur Festigung der Kooperation zu vernachlässigen. Wir merkten es bald: Die Zusammenarbeit zwischen der Pflanzen- und Tierproduktion verschlechterte sich. Wir verstanden uns nicht mehr so wie früher. In den Parteiversammlungen erhitzen sich darüber die Gemüter. Wir suchten nach den ideologischen Ursachen. Es kam zu Auseinandersetzungen, vor allem mit Auffassungen einiger Leitungskader, die glaubten, mit der Arbeitsteilung für den Reproduktionsprozeß und damit für die Probleme der Partner nicht mehr verantwortlich zu sein.

Auch dem Sekretariat unserer Kreisleitung blieben diese Diskussionen um die Kooperation nicht verborgen. Es rief das Parteiaktiv zusammen, half uns, aus der entstandenen Lage Konsequenzen für die politische Führungstätigkeit abzuleiten.

In diesem Prozeß spielte die Parteigruppe des Kooperationsrates eine ganz entscheidende Rolle. Der ideologischen Tätigkeit legten wir die im vergangenen Jahr vom Politbüro der SED beschlossenen Grundsätze für die Arbeit der Kooperationsräte zugrunde.

Schwerpunktmäßig nahmen wir uns vor, in der politischen Massenarbeit die gemeinsame Verantwortung der Genossenschaftsbauern und Arbeiter, ganz gleich, ob sie in der Feldwirtschaft, im Stall oder in einer kooperativen Ein-

Leserbriefe

und den Schweinepflegern wurden dann unsere Projekte realisiert. So konnten 1980 zwei rekonstruierte Ställe mit insgesamt 240 Sauenplätzen in Betrieb genommen werden. Dort sind die Tiere in Einzelbuchten mit wenig Einstreu und beheizten Ferkelnestern untergebracht. Die Verluste an Ferkeln konnten gesenkt und der Handarbeitsaufwand vermindert werden. In diesem Jahr wird die Rationalisierung von 2400 Läuferplätzen abgeschlossen. Durch mehretägige Käfighaltung haben in einem Stallgebäude mehr Tiere Platz, Kotrostaufstallung, Bandfütterung,

automatische Tränken und Klimaanlagen erleichtern den Viehpfleger die Arbeit.

In der ersten Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation nach dem X. Parteitag, auf der ich als Parteitagsdelegierter berichtete, haben wir die bisherigen Ergebnisse eingeschätzt und neue Ziele für den sozialistischen Wettbewerb abgesteckt. Die Rationalisierung ermöglicht uns, die Tierverluste weiter zu senken, in diesem Jahr je Muttertier 19 Ferkel großzuziehen, 1500 Läufer mehr zu produzieren und drei Arbeitskräfte einzusparen. Die neuen Arbeitsbedingungen stel-

len aber auch höhere Anforderungen an die Tierpfleger. Sie sind für eine größere Anzahl von Tieren verantwortlich, müssen sich für die neue Technik und Technologie qualifizieren und sollen auch höhere Leistungen bringen. Daraus ergeben sich für die Parteiarbeit neue Aufgaben.

Nach Abschluß der Rationalisierung in der Schweineaufzucht rückt bei uns die Rationalisierung der Kälberaufzucht und der Milchproduktion in den Vordergrund. Noch werden diese Tiere in 16 Ställen mit zum Teil nur 26 Plätzen gehalten. Diese Vorhaben werden ebenfalls